

*REMY DE GOURMONT, Die Physik der Liebe.* Ein Essai über den sexuellen Instinkt. Deutsch von Rudolf Brettschneider. Hyperion-Verlag, Leipzig.

Nennt sich bescheiden einen Essai und ist in Wirklichkeit eine immense Leistung an Sammlung und vergleichender Gegenüberstellung eingehendster Beobachtungen der Sexualbräuche aller Lebewesen. Außerordentlich interessant und aufschlußreich im Tatsächlichen und den daraus zu ziehenden Folgerungen, denn er läßt sich nicht durch die Vorstellungen des mit seiner „Moral“ „wahnsinnigen und unberechenbaren Menschen“ irritieren, sagt u. a. „Die Beobachter der Gewohnheiten der Tiere verfallen regelmäßig in das Vorurteil, den Tieren Leitprinzipien zuzusprechen, die eine langdauernde, philosophische und vor allem christliche Erziehung der widerspenstigen menschlichen Folgsamkeit eingeprägt hat.“ Ein unendlicher Reichtum an Material, neben dem das Kama Sutam und gar van de Velde zusammenschumpfen zu belanglosen Unvollkommenheiten, die hier ihre Quelle, Erklärung und Rechtfertigung finden und einen Rahmen, in dem sie fast verschwinden. Und last not least diese Gelehrtenarbeit in einer Sprache, so geistreich und elegant, daß sie auch in der Uebersetzung noch entzückt. *Schi.*

*DALE COLLINS, Feuerprobe (Ordeal).* Roman. Th. Knaur, Berlin.

In der Serie dieser Romane kann nicht alles vom Golde der Hergesheimer und Mary Burden sein. Auch nicht vom Silber O'Flahertys. Man muß auch das Blech Zane Greys konzedieren, um des edleren Metalles willen. Zum Blech gehört dieser Collins nicht, durchaus nicht. Der Diener, der die Herrschaft in seine Macht bekommt und nun den Herrn über die Herren losläßt, das ist ein guter Vorwurf, spannend erzählt, banal gelöst. Lesenswert. Warum entschließt sich dieser große Verlag nicht, mit diesem unsinnigen Leinenband zu brechen, an dem die Schriftsteller zugrunde gehen, weil die Großbindereien verdienen wollen? Absatz und Verbrauch unserer Bücher würden sich verzehnfachen, wenn unsere Belliteratur broschiert auf den Markt käme. Was so dauerhaft ist, daß es gebunden verwahrt sein will, das entscheidet weder Verlag noch Buchbinder, sondern die Zeit. *F. B.*

*JACK LONDON, Siwasch.* Dreizehn Erzählungen. Berlin, Universitas.

Man möchte den Novellen Londons vor den Romanen den Vorzug geben. Das Ungewöhnliche seiner Landschaft und seines Milieus, Alaska, Westkanada, die Goldsucher, die Lachsfischer, die Baumfäller, das ist im Episodischen stärker als im langen epischen Ablauf. Diese abenteuernden Leben halten keine bestimmte Linie fest, an der lang sich der Romancier tasten kann. Aber sie haben ihre vom Blinkfeuer des Ungewöhnlichen getroffenen famosen Augenblicke. Die werden rasch notiert. Behalten ihre Frische. Die komponierten Romane, so unterhaltend sie sind, zerfallen leicht in Einzelhaftes, um das herum geschrieben wird. „Krieg der Frauen“ in diesem Bande könnte (höchstes Lob) von Tschchow sein. *Blei.*

*KARIN MICHAELIS, Bibi. Das Leben eines kleinen Mädchens.* Mit acht farbigen Bildern und über hundert Zeichnungen von Hedwig Collin und Bibi. Herbert Stuffer Verlag, Berlin.

Ganz großes Ereignis in der Kinderliteratur. Und zeitgemäß mal ein weiblicher kleiner Abenteurer: so tapfer, so liebenswürdig und so erfolgreich wie der kleine Lord oder der Held von Stevensons Schatzinsel. Ganz Dänemark wird lebendig in den Vagantenfahrten von Klein-Bibi, aus ihren Briefen und ihren Zeichnungen. Und so voller Eifer und Spannung machen wir mit, daß wir am Schluß — der keiner ist — aufatmen, wenn wir hören, daß dies Buch das erste einer Serie ist. Wir warten auf die Fortsetzungen. *Schi.*